Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 23 (1872)

Heft: 1

Rubrik: Forstliche Mittheilungen aus den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Forstliche Mittheilungen aus den Kantonen.

Graubünden. (Correspondenz.) Die in Bünden zur Herandilbung von Semeindsförstern eingeführten Forstkurse theilen sich in einen 1. und 2. Kurs, welche ein Jahr um das andere mit einander abwechseln. Der 1. Kurs, der für angehende Forstleute bestimmt ist, dauert 2½ bis 3 Monate, der 2. dagegen nur 2—3 Wochen und hat den Zweck, Gemeindeförster, die bereits wenigstens 3 Jahre dienstlich beschäftigt waren, mit einigen schwierigern forstlichen Arbeiten praktisch bekannt zu machen und die forstwirthschaftlichen und Verwaltungs-Angelegenheiten, auf gemachte Ersahrungen gestützt, gemeinschaftlich zu besprechen.

Dieses Jahr (1871) fand ein 2., s. g. Repetirkurs statt, der von 9 dazu einberusenen Forstleuten besucht war und vom 25. Sept. dis 7. Okt. dauerte. Sie erhalten, wie die Zöglinge des 1. Kurses, vom Kanton ein Taggeld von Fr. 1. 20 und Reisevergütung. Die praktische Aufgabe bestund dieses Jahr in der Holzmassentagation und Beschreibung der ca. 300 Juch. messenden Stadtwaldungen von Flanz und in der Nutungsund Betriebs-Regulirung derselben und Sinsührung eines Wirthschaftsplanes. Alle diese Arbeiten wurden, mit Hülfe einer sehr guten, neu-aufgenommenen Waldkarte im Maaßstad von ½000, unter Leitung des Kantonsforstinspektors praktisch durchgeführt und theoretisch beleuchtet und jeder Zögling nahm ein Exemplar des Operates mit nach Hause.

Mit diesem kurzen Unterricht sollen die Gemeindeförster nicht etwa befähigt werden, erwähnte Arbeiten sethstständig auszuführen, wohl aber mit denselben so weit bekannt zu werden, um im Falle zu sein, durch Grenzbereinigung, Entwurf von Wegneten und wirthschaftliche Maaßenahmen die Betriebsregulirung vorzubereiten und bei letzterer selbst und den Taxationen die Kreisförster gehörig unterstützen und ihnen richtiges Material verschaffen zu können z. B. über Richtung der sturzgefährlichen und Besamungswinde, über Terraingefahren u. dgl.

Die Wichtigkeit der Waldvermessung und Betriebsregulirung einsehend und Interesse daran nehmend, suchen die Zöglinge alsdann auch ihre Gemeinden für die Sache zu gewinnen.

Echwy. (Correspondenz.) Ueber die forstlichen Verhältnisse des Kantons Schwyz ist uns unmittelbar vor der Versammlung in Sarnen folgende Mittheilung gemacht worden:

In Einsiedeln ist der von Ihnen gelegte Same prächtig aufgegangen; die Genossame Dorfbinzen hält in der Schwantenau einen wohlgepflegten

Pflanzgarten, anderthalb Juchart groß, aus dem schon eine große Zahl von Pflanzen versett worden ist und nun alljährlich versett werden. Es mögen nun annähernd 90 Jucharten (à 36000') Schrott neu angepflanzt sein, am meisten im Duli-Schrott ob Studen. Die Genossen sind der Neuerung gewogen und bezahlen jährlich vom Holztheil gerne IFr. für Waldpflanzen. — Freilich wird dagegen anderseits seit einigen Jahren bedeutend zu viel Holz ausgetheilt und Ihr Wirthschaftsplan nicht innegehalten; allein ich lebe der bestimmten Hoffnung, daß man der Gemeinde beim nächsten besten Anlaß begreislich machen kann, daß es so nicht fortgehen kann. Wie das kommen konnte, kaun ich Ihnen nun nicht ausführen. Das Beste bleibt immerhin, daß trozdem durch Anpslanzen u. drzl. das Wald-Areal sich vergrößert hat. —

Schlimmer als bei Dorfbinzen steht es mit einigen Viertelsgenofsamen, wo nur geholzt und für den Nachwuchs gar wenig gesorgt wird, nur Benau hat einen Pflanzgarten angelegt. Auch das Kloster hat einige Pflanzungen vorgenommen und kürzlich eine kleine Baumschule angelegt. Von Privaten wird wenig geleistet, obschon von einigen gemeinnützigen Männern für Waldpflanzen und Waldpflege schon mehrere Jahre Prämien von 10—50 Fr. ausgesetzt wurden. Die Prämien wurden nicht aufgebraucht, sodaß wir aus den Ueberschüssen einen Fond, der 370 Fr. beträgt und gelegentlich zweckentsprechend verwendet wird, angelegt haben. —

In Schwyz pflegt namentlich die Genossame Schwyz ihre Wälder ordentlich und besitzt seit Jahren einen verhältnißmäßig ausgedehnten Pflanzgarten; besonders thätig ist Hr. Fürsprech Lindauer. Die Obersallmend Schwyz, diese gewaltig große und reiche Genossame, gibt sich immer noch mehr mit dem Holzen als mit dem Nachsetzen ab, namentlich ist in den letzen Jahren viel Wald weggeschlagen worden.

In der March ist für die Landeswaldungen ein Wirthschaftsplan entworfen, aber wie ich glaube, nicht weiter fortgeschritten worden; wenigstens ist mir nichts bekannt geworden. Einer geordneten Wald-wirthschaft stehen dort die sonderbaren Sigenthumsverhältnisse unter den Corporationen sehr entgegen.

Gut steht es mit dem Forstwesen im Bezirk Höse (d. h. Genossame Wollerau) wo in den letzten Jahren Hr. alt Bezirksammmann Müller sich demselben sehr energisch angenommen hat. Viele Setzlinge bezog er schon aus den Baumschulen des Kts. Zürich, wie Ihnen zweiselsohne bekannt ist, und hat nun auf dem kalten Boden einen eigenen Garten

angelegt, der sich, wenn nicht an Sauberkeit, so doch an Größe mit dem Unfrigen messen kann.

Wie's in Gersau und Küßnacht um das Forstwesen steht, weiß ich nicht; bezüglich der Küßnachter aber darf angenommen werden, daß sie als bekannte einsichtige Landwirthe auch den Wald gehörig bewirthsichaften.

Luzern. Im Laufe des Herbstes 1871 ist in der Forstorganisation des Kantons Luzern eine erfreuliche Abänderung getroffen worden. Die bisherigen fünf Forstbezirke wurden in 4 Kreise umgewandelt, welche von vier forstlich gebildeten Kreisförstern besorgt wersden. Dadurch haben wieder zwei junge Forstschüler aus dem schweiz. Polytechnikum entsprechende Verwendung gefunden. Es sind gewählt: für den I. Kreis (Luzern-Ruswyl) Hr. Förster Frz. Alb. Schwyzer von Luzern, für den II. Kreis (Hochdorf) Hr. Forstkandidat Otto Bühler von Luzern, für den III. Kreis (Entlebuch-Willisau) Hr. Forstkandidat Theod. Felber von Sursee. Der IV. Kreis (Sursee-Reiden) wird vom Kantons-förster selbst besorgt.

Unterwalden ob dem Wald. Nach einer in der Obwaldner Zeitung enthaltenen Zusammenstellung der von der Regierung Obwaldens während der letzten dreißig Jahre zur Ausfuhr außer den Kanton ertheilten Holzschlagbewilligungen wurden ausgeführt:

Zusan		79,997	
"	1861/71	42015	,,
"	1851/61	29328	"
von	1841/51	8854	Klftr.

und zwar:

von	der Gemeinde	aus den Gemeinds= waldungen Klftr.	aus Privatwaldungen Klftr.	zusammen Klftr.
	Sarnen	12080	5848	17928
	Rerns	1801	3512	5316
	Sachseln	3258	3002	6260
	Alpnacht	3240	1770	5010
	Giswyl	11429	7691	19120
	Lungern	4740	15820	20560
	Engelberg	54 8	5255	5803
	Sui	nma 37096	42901	79997

Zur Ergänzung dieser Uebersicht über die Holzaussuhr lassen wir noch folgende das Forstwesen Obwaldens betreffende Mittheilung aus dem nämlichen Zeitungsblatt folgen: Die Gebirge als die hauptfächlichsten Träger unseres Holzbestandes bestehen:

1. Aus Kalkgestein, untermischt mit Gyps, Schiefer und Mergelsschichten, wobei der Schiefer größtentheils die Unterlage des Kalkes bildet.

Zu dieser Gesteinsabtheilung gehören: Der Brünig, die Lungerer, Sachsler und Kernser Berge, der Giswylerstock, Stanserhorn und Pilatus, die Engelberger Gebirge.

- 2. Aus Mergelschiefer, Mergelkalk und Sandstein, sog. Flyschgestein und Numuliten Kalk. Dahin sind einzureihen die Giswyler und Schwanster Berge vom Brienzergrat und Giswylerstock bis zum Pilatus nordswestlich des Sarnersees.
- 3. Granit und Marmor ist im Melchthale zu Hause. Granitfindslinge sehlen fast keiner Gemeinde, am meisten und kolofalsten erscheinen selbe an der Ausmündung des großen Melchthales.

Der Flächeninhalt des Kantons ist 20,9 [Stunden oder 133,800 Jucharten, davon sind bewaldet 30,400 Juch. oder 22, 7 %.

Der größte Theil unferer Waldungen gehört den Gemeinden.

Der Staat als solcher besitzt unbedeutende Waldungen.

Besser stellt sich Baselland mit 35,1 % Bewaldung des Flächensinhalts, Waadt (Jura) mit 32,7 %, Solothurn mit 30,5 %, Bern (Jura) 29,8 %, Neuenburg mit 25,3 %; fast gleich: der Rigi, Pilatus und das Entlebuch des Kantons Luzern mit 22 %, am schlechtesten Uri mit 6 % und Appenzell J.-Rh. mit 11,1 %, Wallis mit 12 %.

Die Bewaldung der Gesammtschweiz ist gleich 17, 5 % und Oesterzeich 39 %, Süddeutschland circa 30 %, Preußen 29 %, Frankreich 16 %.

Die Einwohnerzahl Obwaldens beträgt annähernd 14,400 mit 3246 Haushaltungen.

Trifft per Kopf circa 2,20 Jucharten oder per Haushaltung circa (9,40) Jucharten.

Der nachhaltige Zuwachs per Jahr kann auf die Juchart zu blos 1/2 Klafter taxirt werden, während der Normal-Zuwachs sich auf 1 Klftr. stellen sollte. Der gegenwärtige Jahreszuwachs dreht sich also um 15,000 Klafter.

Die vorherrschende Holzart unserer Wälder ist die Fichte (Rothstanne); sie erstreckt sich von der obersten Waldgrenze bis in die Niederungen der Thäler, sie macht aber vielerorts in den tiefern Lagen der in großen geschlossenen Revieren auftretenden Buche Plat, die bis über 3600' hinaufgeht, vereinzelt noch höher. Die Weißtanne ist allgemein

verbreitet und findet sich in vielen prachtvollen Cremplaren vor, bildet aber nirgends einen reinen Bestand.

Die Lärche ist selten und nur vereinzelt.

Die Kiefer (Föhre, Dähle) findet sich in kleinen aber reinen Bestänsten hauptsächlich auf der Flyschunterlage, dem seuchten Terrain der Gisswyler Alpen. Arven und Legföhren sind Seltenheiten. Eichen bilden nirgends größere Waldparthien, sondern stehen mehr vereinzelt da.

Ahorne, diese Zierde der Alpen gehen bis 5000' Höhe, sind aber leider zu wenig zahlreich.

Die Eschen sind in fast allen Waldungen zwischen die übrigen Holzarten eingesprengt. In den Niederungen werden sie als Schneitelbäume zur Gewinnung von Futterlaub benutzt.

Birken, Aspen, Ulmen, Linden, Mehlbäume finden sich in zerstreutem Stand bald einzeln bald in bunter Mischung in fast allen Holzlagen des Kantons.

Die Weißerle keimt in großer Menge als sehr nütliche Schutzpflanze in Erdrutschen und Geschiebsablagerungen der Bergbäche.

Die Sibe ist beinahe als verschwunden zu betrachten.

Die dem Jungwalde so äußerst nachtheiligen Ziegen besitzt Obwalden in einem ansehnlichen Rudel von 5700 Stücken. In mehreren Gemeinden bestehen Verordnungen, welche die Ziegenweide in gewissen Waldstrichen auf eine Reihe von Jahren beschränken, doch es wäre diesen Gesetzen mehr Energie der Ausführung zu wünschen.

Tablean des annähernden Solzbedarfes der Gemeinden Obwaldens.

Gembe.	Einwh.	Haus-	Loofe às	Aftr. 1	nachtAfti	. Zim-	Tröge,Imbau	Brennh.	Shlag-		Holz-
	Ţ	haltgn.				mer-	Brunnen, Säge	, in ben	bewilligun	g Tota	l. befit
						holz.	Wuhren.	Alpen.	b. Gemben	. Aftr.	Juc.
Sarnen	3720	751	740	3	2220	200	80	200	60	2760	5500
								30			
Rerns	2333	602	590	3	1770	150	80	500	60	2560	6000
								73			
Sachseln	1644	425	360	4	1440	90	30	300	30	1890	3000
71				3				60		7	
Alpnacht	1630	356	320	33/	1200	500	40	160	40	1940	3200
				7.0				21		-	
Giswyl	1786	415	415	41/4	1867	2792	140	200	30	5025	8500
O 11 91				7.2				29			0000
Lungern	1582	327	300	8	2400	324	40	150	30	2944	2600
~~~~	2001	0.41	000	•		Ole	20	18	00	MULL	<b>NO</b> 00
Engelber	0 1718	270	350	1	350	40	20	100	20	530	1600
engewer	y I/IO	010	000		000	40	20		AU.	000	1000
							9	14			
				1	11,247	4096	430	1610	270 1	7,653	30,400